
Sozialarbeit in der
Stadtschule Schlüchtern
Bericht für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
4. SCHULFORM DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	5
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	5
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	6
C) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	6
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN	6
D) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	7
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	7
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	7
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: KLASSENPROJEKTE	8
E) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	9
F) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9
FAZIT UND AUSBLICK	10

Allgemeine Informationen

Die Stadtschule (StS) in Schlüchtern ist eine **Haupt- und Realschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie insgesamt **760 Schülerinnen und Schüler**:

Hauptschule:	141	Schülerinnen und Schüler
Realschule:	568	Schülerinnen und Schüler
DaZ- / Intensiv-Klassen :	51	Schülerinnen und Schüler

Die Stadtschule Schlüchtern bietet ein verlässliches Ganztagsangebot an. Neben dem Pflichtunterricht besteht für alle Schüler/innen die Möglichkeit, sich in die pädagogische Mittagsbetreuung einzuwählen. Die Schüler/innen können hier zwischen der Hausaufgabenbetreuung, den Förderkursen und unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften, die sich an den Schwerpunkten der Schule wie Kunst, Sport und Musik orientieren, wählen. Die Zwischenverpflegung und ein warmes Mittagessen werden durch die Cafeteria der Stadtschule in Schlüchtern gewährleistet.

Sozialarbeit in der Stadtschule Schlüchtern (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) durch. Die Kernaufgaben und Grundlagen der Arbeit beinhalten:

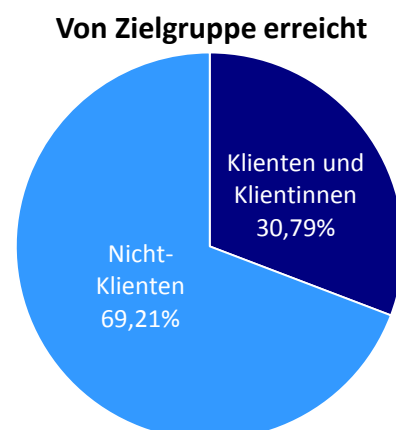
- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

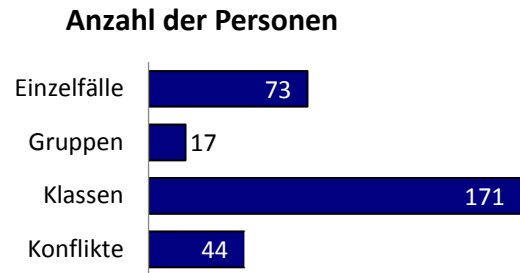
Im Rahmen dieses Angebots ist die Stadtschule mit einer 75% Stelle (29,5 Wochenstunden) besetzt. Seit dem Schulhalbjahr 2017 wird die Stadtschule in Schlüchtern durch die Sozialpädagogin Christel Eckhardt mit einer 50% Stelle (im ersten Halbjahr 75% Stelle) und ihrer Kollegin Franziska Müller mit einer 25% Stelle versorgt. Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden im Berichtszeitraum angestrebt:

- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Beratung und Begleitung einzelner Schüler/innen in schulischen und persönlichen Problemlagen
- Soziales Lernen in Gruppen
- Soziales Lernen in Klassen
- Kooperation mit Lehrkräften und pädagogischen Kollegen
- Vernetzung mit anderen Institutionen und gegebenenfalls eine Anbindung der Schüler und Schülerinnen dorthin

Die Zielgruppe umfasste alle 760 Schüler/innen der Stadtschule. Davon nutzten 30,79% (234 Schüler/innen) die Angebote des ZKJF



Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, je nach individuellem Bedarf, an den verschiedenen Angeboten der Sozialarbeit in Schulen teilzunehmen. Folglich ist es möglich, dass die Anzahl der Klienten/ innen der einzelnen Handlungsfelder wie Einzelfallberatung, Gruppen-, Klassen und Konfliktarbeit die zuvor oben angegebene Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der SiS in Anspruch genommen haben, übersteigt.



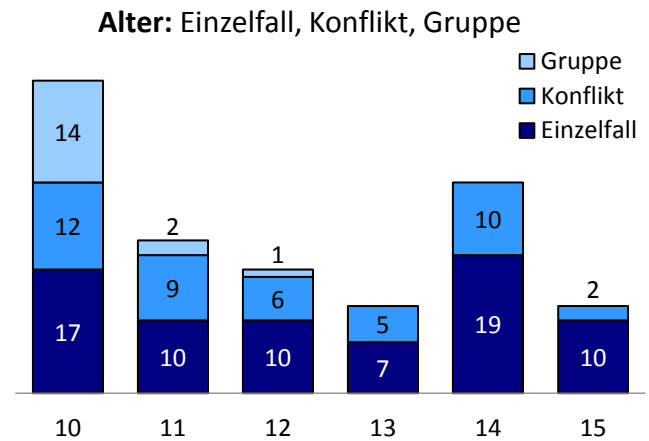
Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

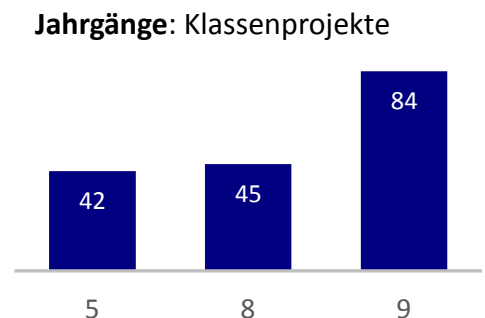
1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 10 und 15, die meisten waren 10 bzw. 14 Jahre alt.

- Schüler/innen der gesamten Altersspanne nutzten die **Einzelfallbetreuung**, besonders die 10- bzw. 14-Jährigen.
- Die Teilnehmer/innen der **Gruppen** waren meist im Alter von 10 Jahren, nur wenige waren 11 oder 12 Jahre alt.
- Auch in den **Konflikten** war die gesamte Altersspanne von 10 bis 15 Jahre vertreten. Ein Schwerpunkt lag hier bei den 10- und den 14-Jährigen.



Klassenprojekte wurden in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 9 angeboten, die meisten in den 9. Klassen.



2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

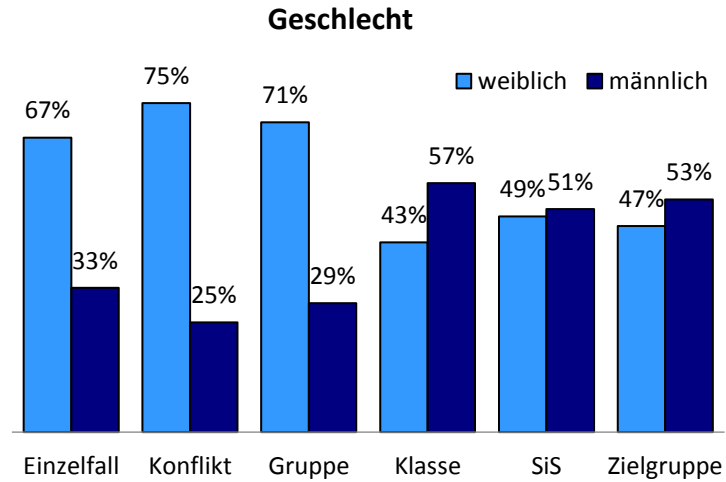
Im Berichtszeitraum besuchten circa 53% männliche Schüler und 47% weibliche Schülerinnen die Stadtschule.

Die Angebote der SiS wurden in diesem Jahr fast gleich von Mädchen und Jungen angenommen.

In den Einzelfallberatungen sind im Vergleich zum letzten Schuljahr (Mädchen und Jungen fast ausgeglichen) ca. doppelt so viele Mädchen wie Jungen vertreten.

Auch bei den Konflikten standen die Mädchen mit 75% deutlich im Vordergrund.

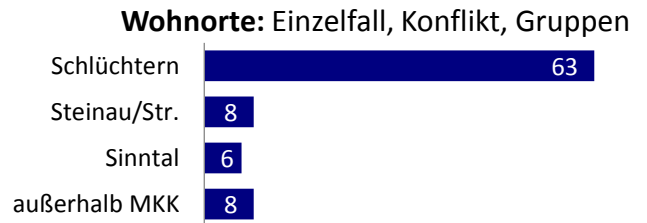
Der hohe weibliche Anteil in den Gruppen entstand dadurch, dass es eine reine Mädchengruppe mit insgesamt 11 Teilnehmerinnen gab.



3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

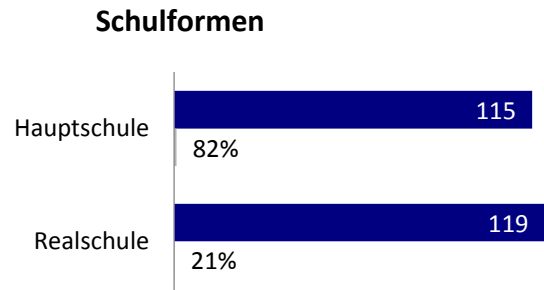
Der überwiegende Anteil der Klienten/innen lebte in Schlüchtern und seinen Ortsteilen (63). Acht kamen aus Steinau an der Straße, sechs aus Sinnatal und acht lebten außerhalb des MKK.



4. Schulform der Klientinnen und Klienten

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde von den Hauptschülern/innen zu über 80% wahrgenommen. Bei den Realschülern/innen haben über 20% auf das Angebot der Sozialarbeit an Schulen zurückgegriffen.

Obwohl die Anzahl der erreichten Schüler/innen fast identisch ist, wird deutlich, dass die Angebote von SiS verhältnismäßig von deutlich mehr Hauptschülern/innen (82%) als Realschülern/innen (21%) wahrgenommen werden.



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

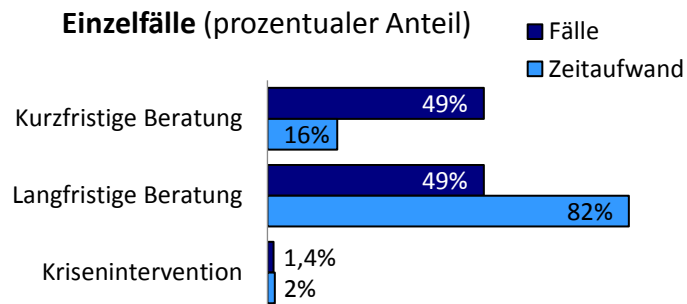
In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen bzw. die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe sind persönliche, familiäre, schulische, sozialräumliche oder Berufsfindungsprobleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. Bei Bedarf werden weitere Personen in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

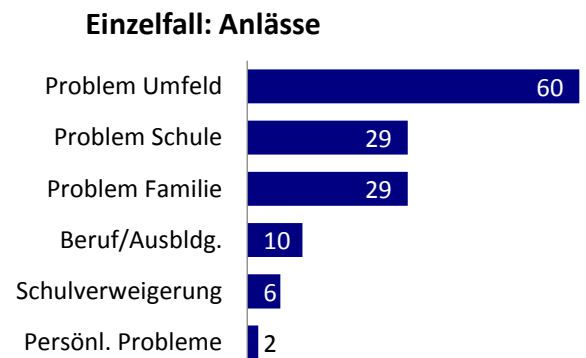
1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 73 Einzelberatungen bearbeitet. Es waren gleich viel kurz- und langfristige Beratungen. Die längerfristigen Beratungen nahmen aber deutlich mehr Zeit in Anspruch. Eine Krisenintervention war ebenfalls enthalten.



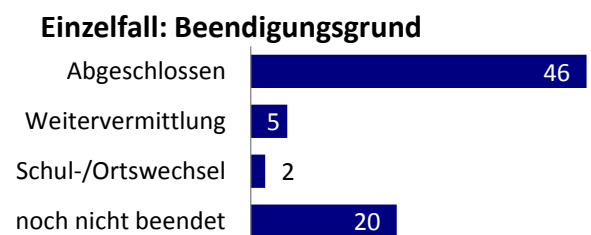
2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Das Diagramm zeigt, dass auch in diesem Jahr die „Probleme im Umfeld“ der Klienten/innen der häufigste Beratungsanlass ist (60). Jeweils 29 Beratungen kamen aufgrund von Problemen in/mit der Schule zu Stande und wegen Problemen innerhalb der Familie. Zehnmal war das Thema Beruf/Ausbildung der Beratungsanlass, sechsmal Schulverweigerung und zweimal persönliche Probleme.



3. Beendigung der Leistungen

Die meisten Einzelfälle (46) wurden (erfolgreich) abgeschlossen. 20 Fälle waren am Schuljahresende noch nicht beendet und werden im Schuljahr 2017/18 fortgeführt. Fünf Fälle endeten mit einer Vermittlung an eine andere Hilfestelle, zwei Fälle wurden wegen eines Schul- bzw. Ortswechsels beendet.



4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

Bereits seit fast 19 Jahren ist die Schulsozialarbeit an der Stadtschule Schlüchtern als fester und verlässlicher Bestandteil etabliert. Durch die kontinuierlichen und regelmäßigen Angebote der SiS ist die Nachfrage nach Einzelberatungen und besonders auch nach Klassenprojekten sehr hoch. Weiterhin kommt es durch die gute Kooperation mit dem Lehrerkollegium häufig zu Empfehlungen, dass sich die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte vertrauensvoll an die Fachkraft der SiS wenden können. Außerdem verbreiteten sich die unterschiedlichen Angebote der SiS über die Eigeninitiative der Schulsozialarbeiterinnen wie beispielsweise die Vorstellung in allen neuen 5. Klassen. Ergänzend dazu verbreiteten die Schülerinnen und Schüler untereinander das Angebot der SiS und gaben die Empfehlung an die Geschwister und Freunde weiter.

Die Sprechzeiten fanden überwiegend täglich während der Hauptunterrichtszeit oder nach Absprache auch am Nachmittag statt.

In den Jahrgängen 6 -7 waren die Problemlagen meistens schulischer, familiärer oder peergroup-bezogener Art. Probleme im persönlichen Umfeld waren in diesem Schuljahr in 60 Fällen Beratungsanlass und überwiegen damit deutlich. Die Problembereiche von Schule und Familie sind in diesem Beratungsjahr mit jeweils 29 identisch.

In den Jahrgängen 8 ,9 und 10 lagen die Beratungsinhalte eher in den Bereichen Berufsfindung, Schulabschluss, Zukunftsperspektiven und persönliche Probleme.

C) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen. Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Die wichtigsten Themenbereiche sind:

- Soziales Lernen in der Gruppe, Förderung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls
- Berufsorientierung für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf
- Förderung struktureller und sozialer Prozesse durch Gestaltungsarbeiten

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden drei Gruppen mit insgesamt 17 Teilnehmern/innen durchgeführt. Davon wurden zwei Gruppen planmäßig beendet und eine Gruppe wird im Schuljahr 2017/18 fortgeführt.

2. Themen / Inhalte der Gruppen

Im Berichtszeitraum wurde in der Stadtschule eine Mädchen-Gruppe mit elf Teilnehmerinnen durchgeführt. Die Themen waren überwiegend von den Mädchen selbst gewählt. Für die Schülerinnen war es sehr wichtig, in aktuellen Konfliktsituationen mit Eltern und/oder Mitschülern/innen eine Ansprechpartnerin zu haben und bestimmte Situationen in der Gruppe zu besprechen und zu analysieren. Dies wurde in Form von Rollenspielen, Pantomime und Gesprächen von den Mädchen umgesetzt.

Weiterhin gab es im Berichtszeitraum noch zwei Gruppen mit je drei männlichen Teilnehmern. Diese wurden durch eine Lehrkraft und die Schulsozialarbeiterin ausgewählt. Themenschwerpunkt dieser Gruppe war es, sowohl die sozialen als auch die strukturellen Kompetenzen der Teilnehmer durch Gestaltungsarbeiten zu fördern und zu stärken. Trainiert wurden hierbei die Zusammenarbeit und der Austausch der Teilnehmer innerhalb der Gruppe, die Konzentration, die Geschicklichkeit und das strukturierte Vorgehen.

D) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik
- Lebensplanung

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden neun Klassenprojekte mit acht Klassen durchgeführt und wie geplant beendet. An diesen Angeboten nahmen insgesamt 171 Schülerinnen und Schüler teil.

2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Die Inhalte der Klassenprojekte in acht Klassen der Jahrgänge 5 bis 9 waren „Soziales Lernen“, „Berufsfindung und Zukunftsperspektiven“ sowie „Mobbing“.

Soziales Lernen/Selbst-und Fremdwahrnehmung

In einigen Klassen kam es häufig zu Konflikten und Auseinandersetzungen im Umgang miteinander bzw. mit den gleichen Schülern/innen. In diesen Klassen wurden, immer in Absprache mit der Klassenlehrkraft gemeinsam, die Themen „Erarbeiten der eigenen Fähigkeiten und Stärken“ und „Konfliktfreier Umgang miteinander“ eingeübt und mit Rollenspielen verstärkt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erweiterung der eigenen sozialen Kompetenzen und die damit verbundene Toleranzentwicklung gegenüber anderen Mitschülern/innen.

Babyprojekt

Insgesamt nahmen 42 Jungen und Mädchen aus zwei 8. Hauptschulklassen an getrennten Tagen an dem viertägigen „Schnupperkurs mit Baby“ teil. Anlass für die Durchführung dieses Angebotes waren Hinweise von Lehrkräften und Eltern, dass sich immer mehr Mädchen eine frühe Schwangerschaft vorstellen könnten. Auch im Rahmen der Sprechstunde der SiS-Fachkraft wurde von Schülerinnen des Öfteren ein starker eigener Kinderwunsch thematisiert.

Die Gründe vermehrter Schwangerschaften bei Minderjährigen liegen zum Teil in den fehlenden Berufs- und Zukunftsperspektiven sowie an anderen schwierigen sozialen Lebenssituationen der Mädchen und Jungen. In Vorgesprächen hat die Fachkraft versucht, den betreffenden Jugendlichen aus den 8. Hauptschulklassen den Alltag einer Mutter näher zu bringen. Neben den individuellen Gesprächen mit einzelnen Schülern/innen hat die Schulsozialarbeiterin darüber hinaus Kontakt mit dem „Sozialdienst katholischer Frauen“ aufgenommen. Gemeinsam wurde ein Konzept für ein entsprechendes Klassenangebot entwickelt und umgesetzt.

Ziele des Schnupperkurses:

- Die vielfältigen physischen, psychischen und sozialen Anforderungen von Elternschaft kennen zu lernen
- Unterstützung der Entwicklung und Reflexion von Lebensplänen und Zukunftsperspektiven
- Erweiterung der persönlichen Entscheidungskompetenzen von Jugendlichen
- Informationen über Netzwerke von Hilfsmöglichkeiten für minderjährige Schwangere
- Prävention von Kindesmisshandlung (Schüttelsyndrom)
- Aufklärung über die Folgen von Alkohol- und Drogenmissbrauch vor und während der Schwangerschaft
- Verantwortungsbewusster Umgang mit der Sexualität im Jugendalter

In den Klassen wurden Babysimulatoren eingesetzt, an denen die Teilnehmer/innen erleben konnten wie es ist, ein Baby zu versorgen. Es handelte sich um lebensecht gestaltete Puppen, die gefüttert, gewickelt und beruhigt werden wollen. Für die Dauer des Projektes übernahmen immer drei Jugendliche die Verantwortung für einen Babysimulator. Die Jugendlichen erlebten mit den programmierten Simulatoren einen realitätsnahen Alltag. Bei fehlender Fürsorge reagierten die „Babys“ mit unterschiedlichem Geschrei. Die Jugendlichen trugen ein Armband mit einem „Identifikationschip“ und an dem Baby gab es einen Kontaktpunkt. Nur wenn diese übereinstimmten, konnten sie das Baby versorgen.

Am Ende des letzten Projekttagess waren sich alle Teilnehmer/innen einig, dass es zwar viele „schöne Momente“ mit dem Baby gab, aber jetzt ein Kind zu versorgen und evtl. gleichzeitig eine bevorstehende Ausbildung zu meistern, ist für alle unvorstellbar.

Somit war das Ziel von allen „Probeeltern“ ganz klar: Zuerst die Schule beenden und dann eine Ausbildung beginnen. Die eigene Familienplanung ist bei allen Teilnehmerinnen mehr oder weniger in den Hintergrund gerückt.

Was kostet das Leben?

In zwei 8. Hauptschulklassen, zwei 9. Hauptschulklassen und einer 9. Realschulklasse wurde das Thema Berufsfindung und Zukunftsperspektiven intensiv behandelt. Die Schüler und Schülerinnen bekamen durch das Zufallsprinzip Berufe zugeordnet mit genauen Angaben zum Gehalt, Arbeitszeiten, Wohnsituation und Freizeitverhalten.

In diesen Klassen wurde sehr schnell deutlich, dass sich viele Jugendliche bisher wenig Gedanken um ihre Zukunft gemacht haben. Ihnen war nicht bewusst, dass z.B. für Lebenserhaltungskosten (Strom, Miete, Heizung, Lebensmittel, usw.) erhebliche Kosten auf sie zukommen. So mussten sie erhebliche Abstriche in ihrem Freizeitverhalten hinnehmen, da sie sich von ihrem „Gehalt“ z.B. kein teures Hobby wie Reiten oder ein teures Smartphone leisten konnten.

Am Ende der zweitägigen Projekttagess präsentierte jeder Schüler und jede Schülerin anhand von einer gestalteten Collage seinen Beruf, seine Lebenserhaltungskosten und sein Freizeitverhalten.

3. Resümee und Erläuterungen: Klassenprojekte

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist ein Bestandteil der päd. Arbeit an der Stadtschule Schlüchtern. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppenspezifischer Methoden half die Schulsozialarbeit dabei, das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern und die vorhandenen Potentiale und Ressourcen der Schüler/innen zu mobilisieren. Hierbei bestand eine gute Kooperation mit den entsprechenden Klassenlehrern/innen.

E) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Häufig sind im Laufe eines Schuljahres einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Konflikten beteiligt, sie werden hier nur einmal gezählt.

83 Schülerinnen und Schüler nahmen an 30 Vermittlungsverhandlungen teil. In einem Fall war eine (sofortige) Klärung ohne Vereinbarung möglich. In den anderen 29 Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen nachweislich 28 eingehalten wurden und eine nicht eingehalten wurde.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

Vereinb. eingehalten (Rückm.)	28
Klärung ohne Vereinbarung	1
Vereinb. nicht eingeh. (Rückm.)	1

F) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass Sozialarbeit in Schulen in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Person(en) und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc. sowie Medien- und Pressearbeit
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Neben der direkten Arbeit mit den Klienten/innen zählt auch die Vernetzung im Sozialraum innerhalb und außerhalb der Schule zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit an der Stadtschule. Die Vernetzung innerhalb der Schule erfolgte durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung, regelmäßigen Austausch mit der OloV-Lehrerin, persönliche Vorstellung in den neuen 5. Haupt- und Realschulklassen, der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, der Berufseinstiegsbegleiterin, dem Schülerclub von Haus Petra, der Teilnahme an Gesamtkonferenzen, dem Elternsprechttag, des Schulfestes und verschiedenen schulischen Arbeitsgruppen.

Um in Kontakt mit den Jugendlichen zu kommen, führten die Schulsozialarbeiterinnen an der Stadtschule Schlüchtern die sogenannte „Offene Pause“ durch. Den Schülern/innen wird ein regelmäßiger Treffpunkt in den Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit während einer Schulpause angeboten (niedrigschwelliges Angebot). Den Jugendlichen wird dadurch ermöglicht, sich mit den Mitarbeitern/innen und Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit vertraut zu machen sowie in ungezwungenen Gesprächen Kontakt aufzunehmen und Vertrauen aufzubauen.

Die Kooperation mit der Sozialarbeit in der Bergwinkelgrundschule (Übergang Klasse 4 Bergwinkelgrundschule nach Klasse 5 Stadtschule Schlüchtern) und den beiden sozialpädagogischen Fachkräften (SiS) an der Kinzigsschule Schlüchtern wurde auch im Schuljahr 2016/17 fortgesetzt.

Auch im Schuljahr 2016/17 wurde über die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hinaus Netzwerkarbeit mit verschiedenen Institutionen geleistet:

- Vertrauenslehrerin der Stadtschule Schlüchtern
- OloV-Lehrerin der Stadtschule Schlüchtern
- Jugendreferentin der Stadt Schlüchtern
- Agentur für Arbeit
- Jugendhilfestation des ZKJF
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Hof Reith (Betreuung ausländischer Flüchtlinge)
- Schülerclub Haus Petra
- BFZ

Die Hauptaufgabe von SiS war es, die Themen und die Kooperationspartner auszuwählen und gemeinsam mit der Schulleitung und einigen Lehrkräften die Organisation und Begleitung zu übernehmen.

Fazit und Ausblick

Die Schulsozialarbeit in der Stadtschule Schlüchtern hatte auch im Schuljahr 2016/17 den Schwerpunkt „einzelfallbezogene Beratungsarbeit“ in allen Jahrgängen. Insgesamt wurden 73 Kinder und Jugendliche überwiegend in Einzelgesprächen beraten. In der Beratungsarbeit waren „Probleme im persönlichem Umfeld“ und „Berufsorientierung“ besonders in den Jahrgängen 8 bis 10 die Hauptproblematiken von Schülern und Schülerinnen.

Die Arbeitsschwerpunkte „Beratung“, „Berufsorientierung“ und „Soziales Lernen“ in Gruppen/Klassen werden auch im kommenden Schuljahr fortgeführt.

Auch im nächsten Schulhalbjahr ist geplant, mit 4 Hauptschulklassen erneut einen Tag bei der Bundeswehr in Hammelburg (Bayern) zu verbringen.

Weiterhin ist geplant, dass wieder verschiedene Klassenprojekte zum Thema Berufsorientierung und Zukunftsperspektiven in Haupt- und Realschulklassen angeboten werden.

Auch das Angebot der offenen Pause wird im kommenden Schuljahr weiter angeboten.

Die bewährte Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen im Sozialraum der Schule (Vernetzung) wird auch in Zukunft fortgesetzt. Besonders zu erwähnen ist hier das Jugendreferat der Stadt Schlüchtern (Projekte mit Haupt- und Realschulklassen, Herstellung von Kontakten), der Schülerclub Haus Petra, Pro Familia, Berufseinstiegsbegleitung, die Jugendhilfestation Schlüchtern (ZKJF), Hof Reith- Betreuung ausländischer Flüchtlinge, BFZ, der Sozialdienst der katholischen Frauen.

Hanau, im November 2017